

kernstücke ganz unversehrt zu Tage. Die Behauptung des Ingenieur Flecken, daß die Kohlenkerne durch die stoßende Bewegung zertrümmert werden, ist unrichtig, da der Kernstoßbohrer den Kern nicht beschädigen kann, denn derselbe trifft immer nur die Bohrlochsohle, weil jedes abgebrochene Kohlenkernstück sofort vom Spülstrom aufwärts getragen wird, mithin nicht auf die Bohrlochsohle zurückfallen und dort zertrümmert werden kann. Die Konstatierung der Kohle kann mithin bei der Diamantbohrung infolge der zermahlenden Kohlenkernstücke und des sehr langsam aufsteigenden Spülstromes, der nur schwarz gefärbtes Wasser heraufbringt, nie einen so genauen Anschluß geben, als mit unserer Stoßkernbohrung mit umgekehrter Spülung.

(Fortsetzung folgt.)

Nekrolog.

Hofrat Josef Müller †.



Mit tiefem Weh hat es unsere Berufskreise erfüllt, innerhalb des kurzen Zeitraumes von wenigen Tagen eine Reihe verdienstvoller, angesehener und allgemeine Wertschätzung genießender Fachgenossen von der vernichtenden Hand des Todes dahingerafft zu sehen. Einem dieser hervorragenden Männer, dem Hofrate und em. Hauptmünzdirector Josef Müller, welcher von langem Siechtum kurz vor Jahresschluß, am 27. Dezember 1910, erlöst wurde, möge das folgende Nachwort gelten, um in einer kurzen Rückschau über seinen Lebensgang und sein Wirken zu berichten. Es wird dem Dahingeschiedenen von dem Freunde gewidmet, der mit ihm seit mehr als sechs Jahrzehnten innig verbunden war und der also selbst das Zeitmaß überschritten hat, das nach dem Worte der Schrift dem menschlichen Leben vergönnt ist.

Müller war zu Kuttenberg am 2. November 1834 geboren und hat sonach das Alter von 76 Jahren erreicht. Er

absolvierte die Realschule in Reichenberg, studierte dann am polytechnischen Institute in Prag und bezog im Herbst 1854 die Bergakademie in Schemnitz. Aus Rücksicht auf seine Gesundheit (alle seine Geschwister waren lungenkrank gestorben) bat er, nach Beendigung seiner Studien, beim Münzamt in Venedig angestellt zu werden, da ihm von dem beschwerlichen Bergmannsdienste abgeraten, vielmehr der Aufenthalt in einem milden Himmelstriche empfohlen worden war. Seinem Gesuche wurde willfahrt und Müller als Münzamtpraktikant am 2. November 1858 in Venedig beediet. Nach Abgang des Schreibers dieser Zeilen trat Müller als Probierer im Jänner 1862 an seine Stelle, die er bis zur Aufhebung des Venediger Münzamt im verhängnisvollen Jahre 1866 versah. Nach dem Verluste der italienischen Provinzen in Disponibilität versetzt, verbrachte Müller einige Monate in seinem Elternhause, bis er Ende-Dezember vom Finanzministerium den Auftrag erhielt, sich nach Krakau zu begeben, um dort ein neues Punzierungsamt einzurichten. Nach Beendigung dieser Mission als Offizial zum Hauptpunzierungsamte nach Wien einberufen, rückte er hier nach drei Jahren zum Wardein vor und wurde als solcher im Juni 1870 zum Vorstande des von ihm gegründeten Krakauer Punzierungsamtes ernannt. Über sechs Jahre verblieb Müller in dieser Stellung, bis sich sein längst gehegter Wunsch erfüllte und er im Jänner 1877 zum k. k. Hauptmünzamt in Wien als Oberwardein einberufen wurde. Zwei Jahre darauf zum Obergoldscheider befördert, wurde ihm anfangs 1880 nebst dem auch die Besorgung der Gold- und Silbereinlösungsgeschäfte übertragen, eine Aufgabe, die gerade damals mit unsäglichen Anstrengungen und Aufregungen verbunden war, da infolge des Preissturzes des Silbers, ein ungeheurer Andrang von Parteien, Bankhäusern und Spekulanten eintrat, welche das Silber zu billigen Preisen aus dem Auslande bezogen und dem Münzamt, das monatelang die gesetzlichen 90 Gulden pro Kilogramm dafür bezahlte, verkauften. Nachdem trotz der Gegenvorstellungen Müllers viele Millionen für solches Silber vergeudet waren, stellte das Finanzministerium endlich den ferneren Ankauf ein. Für die bei diesem Anlasse geleisteten ganz außerordentlichen Dienste wurde Müller mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Juli 1882 durch die Verleihung von Titel und Charakter eines Bergrates ausgezeichnet. Zwölf Jahre verbrachte Müller in der gleichen Dienststellung, in welcher ihm zuletzt die ehrenvolle, aber wieder mühevollere Aufgabe gestellt wurde, einen Hauptteil der Vorbereitungen zur Durchführung der Münzreform zu treffen. Der unter der Leitung des damaligen Hauptmünzamtensingenieurs Demeter Petrovits vollzogenen Umgestaltung der maschinellen Einrichtungen und der Vorsorge und Umsicht Müllers ist es zu verdanken, daß die kolossalen Münzprägungen nach Einführung der Goldwährung seit 1892 ohne jeden Anstand bewerkstelligt wurden. In seiner gerade in diese Zeit fallenden Ernennung zum Vizedirektor des Hauptmünzamtens (27. Mai 1892) und bald in der darauf folgenden Verleihung des Titels und Charakters eines Regierungsrates (Allerhöchste Entschliebung vom 16. Juli 1893) mag Müller Anerkennungen seiner erfolgreichen amtlichen Tätigkeit erblickt haben. Durch all diese Leistungen und seine auch in Druckschriften bekundeten münzwissenschaftlichen Kenntnisse, war Müller für die leitende Stelle des Münzamtens prädestiniert, die ihm dann auch, als sie in Erledigung gelangte, durch seine Beförderung zum Hauptmünzdirector mit Allerhöchster Entschliebung vom 31. Dezember 1896 verliehen wurde und welcher zwei Jahre darauf mit Kaiserlicher Entschliebung vom 18. November 1898 seine Ernennung zum Hofrate folgte. In dieser Eigenschaft beschloß Müller seine dienstliche Laufbahn, indem er Mitte Juni 1901 in den Ruhestand übertrat.

Mehrfach wurde Müller auch außerhalb seiner amtlichen Tätigkeit die Gelegenheit zu gemeinnützigem Mitwirken geboten. So berief ihn das Handelsministerium mit Rücksicht auf seine Kenntnisse und Erfahrungen auch auf wirtschaftlichen Gebieten im Juni 1878 in die k. k. Permanenzkommission für die Erhebung der Handelswerte, in welcher er zuletzt als Nachfolger des Schreibers dieser Zeilen, als Obmann der Ab-

teilung für Erze und Metalle bis zum Jahre 1906 anerkannt vorzügliche Dienste leistete. Im Jahre 1901 ernannte ihn dieses Ministerium auch zum Mitgliede der Kommission für die Ermittlung der Handelswerte des Zwischenverkehrs. Anlässlich der Pariser Weltausstellung 1900 berief ihn das Handelsministerium in das Komitee für die retrospektive Ausstellung der österreichischen Gruppe sowie als Mitglied der zur Beurteilung der künstlerischen Entwürfe zur Ausstellungsmedaille eingesetzten Jury. Die Beteiligung an der Pariser Weltausstellung durch ein von Müller zur Illustrierung der ausgezeichneten Leistungen in der Münz- und Medaillenprägung geschmackvoll zusammengestelltes Tableau, wurde dem k. k. Hauptmünzamt in Wien der Grand Prix zuerkannt. Ein Verdienst erwarb sich Hofrat Müller auch durch seine Mitwirkung an der Herausgabe des vierbändigen Kataloges der im Münzamt verwahrten Prägestempelsammlung, die Regierungsperioden aller österreichischen Herrscher, von 1484 angefangen, umfassend.

Auch politisch hat sich Müller betätigt, wie er überhaupt als treuer Sohn seines Heimatlandes für alle Vorgänge daselbst das wärmste Interesse hegte. Während einer Tagungsperiode gehörte er dem böhmischen Landtage als Abgeordneter seiner Vaterstadt Kuttenberg an, wo er sich an den Verhandlungen, insbesondere in wirtschaftlichen Fragen eifrig beteiligte. Ein von ihm und Konsorten eingebrachter Antrag, die Abstellung des irrationalen Betriebes der Kohlenwerke im nordwestlichen Böhmen betreffend, hat damals in dem genannten Braunkohlenreviere eine begriffliche Aufregung hervorgerufen.

Die Verdienste Müllers fanden vielfache Anerkennungen und Belobungen seiner vorgesetzten Behörden und auch von Seite Sr. Majestät des Kaisers. Im Jahre 1896 wurde ihm der österreichische Orden der eisernen Krone dritter Klasse, bei seiner Pensionierung das Ritterkreuz des österr. kaiserlichen Leopold-Ordens verliehen. Im Jahre 1898 erhielt er vom König von Serbien anlässlich der im Hauptmünzamt durchgeführten Prägung der neuen serbischen Münzen den königl. serb. Takovo-Kreuz-Orden dritter Klasse; er war ferner Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige Dienste und der Jubiläumsmedaillen.

Von der Beliebtheit und Verehrung, deren sich der Dahingeschiedene im Leben erfreute, gab die ungezählte Menge von Leidtragenden Zeugnis, die sich bei seinem Leichenbegängnisse einfanden, um ihm und der tiefgebeugten Witwe ihre Teilnahme und Trauer zu erweisen. Ich beklage in ihm den Heimgang meines besten Freundes! R. i. p. Ernst.

Notizen.

Das neue Bureau of Mines in den Vereinigten Staaten. Am 1. Juli 1910 ist in den Vereinigten Staaten das Gesetz in Wirksamkeit getreten, durch welches diese neue Bergbehörde geschaffen wurde. Sie übernimmt die technologische

Sektion, die bisher der geologischen Landesanstalt (Geological survey) angehörte, mit Ausnahme jener Agenden, die sich auf Konstruktionsmaterialien beziehen und welche dem „Bureau of Standards“ zugewiesen wurden. Gegenstand der neuen Berginstitution bilden: Unfälle beim Bergbau, Untersuchung von Mineralkohlen, Abbaumethoden, metallurgische Prozesse usw. Die Diskussionen, welche die Schaffung des neuen Bergamtes herbeiführten, haben bewiesen, daß es vornehmlich im Interesse der Sicherheit der Arbeit ins Leben gerufen wurde. Für das erste Jahr wurden dem Institute 502.000 Dollar (2.510.000 Kronen) als Fonds zugewiesen, wovon 310.000 Dollar den Studien für die Arbeitssicherheit, 40.000 Dollar der Untersuchung von Sprengmitteln, 14.000 Dollar für die Anwendung der Elektrizität in Bergwerken, 100.000 Dollar für Analysen von Mineralkohlen der Vereinigten Staaten bestimmt wurden. Schon 1908 war in Pittsburg eine Versuchsstation errichtet worden, in welcher Experimente mit Sprengmitteln, Grubengasen, Kohlenpulver, Elektrizität und anderen Ursachen von Grubenexplosionen durchgeführt wurden. Alle Bergbaue, in welchen in den letzten zwei Jahren Explosionen stattfanden, wurden sofort genau untersucht und die darin auftretenden Gase, das Kohlenpulver und die anstehende Kohle analysiert. Eingehende Studien wurden in der Pittsburger Versuchsstation auch über Sprengmittel durchgeführt, um über jene ein Urteil abzugeben, welche im Bergbaue verwendbar und welche unzulässig seien. E.

Korkmetall und Elektron werden zwei neue Metalllegierungen benannt, die durch ihre Leitungsfähigkeit bemerkenswert sind, welche jene des Aluminiums noch übertrifft. Die Zusammensetzung des Korkmetalls soll folgende sein: 99.30% Magnesium, 0.48% Zink, 0.21% Natrium, 0.04% Aluminium, 0.017% Eisen. Das spezifische Gewicht desselben, 1.762, unterscheidet sich wenig von jenem des Magnesiums (1.74), aus welchem es fast gänzlich gebildet ist, jedoch sehr beträchtlich vom spezifischen Gewichte des Aluminiums (2.60 bis 3). Diese Legierung, von weißgrauer Färbung, ruft beim Kontakt mit Wasser die Entwicklung von Wasserstoffgas hervor. Diesen Gasblasen mag es vielleicht zuzuschreiben sein, daß man dazu gelangte, einzelne Partien schwimmen zu machen. Es ist zu befürchten, daß das neue Metall die Mängel des Magnesiums besitzt. Die Metalllegierung Elektron entstammt einem deutschen Hüttenwerke und ist im Handel noch nicht zu finden. Dieselbe hat ebenfalls das Magnesium als Basis und ihr spezifisches Gewicht schwankt zwischen 1.75 und 2. Diese Legierung soll leicht zu bearbeiten sein und eine Zugfestigkeit von ungefähr 35 kg pro Quadratzentimeter haben. Man scheint dieselbe als Material zur Herstellung des Gerüsts für den nächsten Zeppelinballon ausersehen zu haben. (Nach „L'Illustration“ Nr. 3490 vom 15. Jänner 1910.)

Todesnachricht. Bei Schluß des Blattes geht uns die Nachricht zu, daß Fabriksbesitzer Hans Tirmann am Montag, den 6. Februar nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist.

Metallnotierungen in London am 2. Februar 1911. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 4. Februar 1911.) Preise per englische Tonne à 1016 kg.

Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats- Durchschn.	
			von			bis			No.	£
			£	sh	d	£	sh	d		
		%								
Kupfer	Tough cake	2 1/2	59	10	0	60	0	0	59-375	
„	Best selected	2 1/2	59	10	0	60	0	0	59-3125	
„	Elektrolyt	netto	60	10	0	61	0	0	60-375	
„	Standard (Kaassa)	netto	55	3	9	55	3	9	55-6484375	
Zinn	Straits (Kassa)	netto	191	15	0	191	15	0	186-609375	
Blei	Spanish or soft foreign	2 1/2	12	18	9	13	0	0	13-03125	
„	English pig, common	3 1/2	13	3	9	13	5	0	13-2578125	
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	23	5	0	23	7	6	23-840625	
Antimon	Antimony (Regulus)	3 1/2	27	0	0	29	0	0	28—	
Quecksilber	Erste*) u. zweite Hand, per Flasche	3	8	0	0	8	0	0	*) 8—	